

Emil Kauffmann-Vorlesung

gefördert von der
Friedrich Lurk-Stiftung
im Universitätsbund Tübingen e. V.

Mit dem Namen Emil Kauffmann verbindet sich die Idee, dass Musikpraxis und Musikwissenschaft einander inspirieren. Seit 1881 wirkte Kauffmann dreißig Jahre lang in Tübingen als Universitätsmusikdirektor und Komponist sowie als erster akademisch ausgewiesener Musikwissenschaftler.

An diese Tradition der Anbindung von wissenschaftlicher Forschung und Reflexion an die Musikpraxis und Musikvermittlung knüpft die Emil Kauffmann-Vorlesung als öffentliche Vorlesungsreihe an. Einmal jährlich lädt das Musikwissenschaftliche Institut der Universität Tübingen renommierte Fachvertreterinnen und Fachvertreter in den Pflegehofsaal ein, mit einem Thema an der Schnittstelle von Musikwissenschaft und Musikpraxis oder Musikforschung und Musikvermittlung.

Ermöglicht wird die Emil Kauffmann-Vorlesung durch die **Friedrich Lurk-Stiftung im Universitätsbund**. Stiftungszweck ist die „Förderung von Musik und Musikwissenschaft an der Universität Tübingen“.

(<https://uni-tuebingen.de/de/226965#c1516461>)



„Atemporalität“, Zeitlosigkeit, die Aufhebung von Zeit – syntaktische Flexibilität – „musikalische Archetypen“, inspiriert von C. G. Jung, die Konsonanz als Archetyp – „Die Farbe des Klanges – Der Klang des Bildes“: Solche Ideen stehen im Zentrum von Corneliu Dan Georgescu wissenschaftlichem Denken und künstlerischem Schaffen.

Im ersten Teil wird er sein ästhetisches Denken mit Audio- und Videobeispielen darstellen (Streichquartett Nr. 10 *In Perpetuum*, Ausschnitte aus den Filmen *Fata Morgana Principle*, *Beyond Zodiac Signs*, *Der unendliche Wald* usw.).

Wie Monotonie als ästhetisches Prinzip kompositorisch verwirklicht werden kann, wird Dorothea Redepenning am Beispiel des audiovisuellen Spektakels *Model Mioritic* zeigen.

Zugangsdaten Zoom
Meeting-ID: 934 3860 8500
Kenncode: 394044



Universität Tübingen • Philosophische Fakultät
Musikwissenschaftliches Institut
Schulberg 2 • 72070 Tübingen
Telefon +49 7071 29-72414
musik@uni-tuebingen.de • www.uni-tuebingen.de/musik

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



Corneliu Dan Georgescu
(Komponist)
Dorothea Redepenning
(Musikwissenschaftlerin)

Monotonie
als ästhetisches Prinzip

Gefördert von der Friedrich Lurk-Stiftung
im Universitätsbund Tübingen
Musikwissenschaftliches Institut



Res severa verum gaudium – der Wahlspruch ziert seit mehr als zweihundert Jahren das Leipziger Gewandhaus. Zwar verpasste man den Konzerthäusern im neunzehnten Jahrhundert gern die Bauform eines Tempels. Doch wollte Seneca auf den Ernst der Kunst verweisen: (Nur) eine ernste Sache ist wahres Vergnügen? Denkbar immerhin ist auch: Wahres Vergnügen ist eine ernste Sache.

Wie man sich dem wahren Vergnügen der Musik mit dem Ernst der Wissenschaft widmet, machte an der Tübinger Universität erst **Emil Kauffmann** recht bewusst. Als Kauffmann 1877 zum Universitätsmusikdirektor ernannt wurde, galt sein Amt der Pflege der Musik als Kunst. An ihr wollte man sich heiteren Sinnes ergötzen. Kauffmann indes setzte auf moderne Kunst und damit – das war immer schon so – auf auch unbequeme Kost. Mit Hugo Wolf war er befreundet. Etliche Werke Anton Bruckners brachte er in Tübingen zur deutschen Erstaufführung.

Kauffmann war in Tübingen eine Institution. Zudem suchte er, neben der künstlerischen Tätigkeit, die Wiederetablierung der Wissenschaft von der Musik als traditionsreiche *ars* in den Kreis der universitären Disziplinen. Zunächst freilich erhielt er nur die Erlaubnis, Vorträge zur Theorie und Geschichte der Musik zu halten. 1883 wurde er von der Philosophischen Fakultät zum Dr. phil. promoviert. 1899 erreichte er mit der Verleihung von Titel und Rang eines Extraordinarius die Aufnahme der Musikwissenschaft in den Fächerkanon der Philosophischen Fakultät.



Emil Kauffmann (1836–1909)

Abb.: Archiv Musikwissenschaftliches Institut.

Literaturhinweis:

Gabriela Rothmund-Gaul, *Zwischen Taktstock und Hörsaal. Das Amt des Universitätsmusikdirektors in Tübingen 1817–1952* (Quellen und Studien zur Musik in Baden-Württemberg 3), Stuttgart und Weimar 1998.

Corneliu Dan Georgescu, Dr. h. c., Komponist und Musikwissenschaftler, absolvierte die *Nationale Musikakademie* in Bukarest und besuchte Kompositionskurse u. a. in Darmstadt, Breukelen, Berlin. Er arbeitete als Ethnologe im *Institut für Volkskunde und Kunstgeschichte* in Bukarest. Seit 1987 lebt er in Deutschland; hier arbeitete er im *Internationalen Institut für Vergleichende Musikstudien und Dokumentation* und an der *Freien Universität Berlin*.

Kompositionen: symphonische Musik – drei Symphonien, Zyklen *Jocuri* (zehn Stücke) und *Modele* (vier Stücke), *Skizzen für ein Fresco* (sechs Stücke, teilweise mit Chor); Kammermusik – zwanzig Streichquartette, die meisten mit Tonband, Piet Mondrian gewidmet, Werke für Instrumentalensemble, zum Teil mit Singstimme auf Texte von Christoph Niess; Orgelwerke – Zyklen *Orbis* und *Contemplative Präludien*; Klavierwerke – *Transsilvanische Motive* (zehn Hefte); elektronische Musik – Zyklen *Atemporal Studies*, *Crystal Silence*, *New Zealand Meditations*; ca. dreißig Filme u. a. *De sublimi Finis*, *Geometrie der Stille*, *Alles vergeht – und bleibt*, *Contemplating Ligeti*.

Schriften: zahlreiche Aufsätze zu musikalischen Archetypen, zu ästhetischen Themen, zu ethnologischen Fragen, über das Schaffen rumänischer Komponisten, veröffentlicht auch in englisch, französisch; als gesammelte Schriften in drei Bänden (2018, 2019, 2021; ca. zweitausend Seiten).

<http://www.corneliu-dan-georgescu.online>

Dorothea Redepenning, Prof. Dr., Musikwissenschaftlerin, Habilitation 1993 an der Universität Hamburg, nach Vertretungsprofessuren 1997 Ruf an die Universität Heidelberg, seit 2019 emeritiert. Letzte Buchpublikation: Ivan Turgenev und die europäische Musikkultur (Hg.), Heidelberg 2020.

Forschungsschwerpunkte: Musik des 19. und 20. Jahrhunderts, speziell Osteuropa und Russland, Musik und Literatur, aktuelle Projekte: Schostakowitsch-Handbuch (Metzler-Bärenreiter), digitale Edition der Schriften Franz Liszts.

<https://www.muwi.uni-heidelberg.de/de/ueber-uns/mitarbeitende/prof-dr-dorothea-redepenning>